

IN MEMORIAM

Dr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING (14. Juli 1922 – 13. Juli 2016)

Am 26. August 2016 fand sich bei strahlendem Sommerwetter eine Trauergemeinde in der Friedhofskapelle in Berlin-Friedrichshagen ein, um einer in vielerlei Hinsicht außergewöhnlichen Frau zu Gedenken. „Wir alle wissen, wem wir dieses afrikanische Wetter zu verdanken haben“, waren die einleitenden Worte des Pastors und URSULA GÖLLNER-SCHIEDINGS sonniges Gemüt, ihr gewitzter Humor, ihre strahlenden Augen und die beglückende Freude, die vor allem der Sommer für sie bedeutete, waren zum Greifen nahe.

URSULA SCHIEDING wurde am 14. Juli 1922 in Schwanebeck bei Halberstadt geboren, wo sie ihre ersten beiden Dekaden verlebte und 1941 die Schule mit dem Abitur abschloss. Inmitten des Zweiten Weltkriegs war eine freie Berufswahl kaum zu realisieren – es folgte zunächst erzwungener Arbeits- und Kriegsdienst – und doch fand sie unter diesen Bedingungen eine für sie richtungsweisende nächste Ausbildungsstätte in der kolonialen Frauenschule in Rendsburg. In Wikipedia beschreibt eine ehemalige Schülerin den dortigen Ausbildungsbetrieb: „Neben Kochen, Waschen, Plätten und vielem anderen lernten wir mit Hühnern, Enten und Gänsen, Hammeln und Schweinen umzugehen, mussten schustern, Schlossern und glasern, durften reiten und schießen. Da man die Schulzeit als Vorbereitung für ein späteres Leben in den Kolonien ansah, hatten wir auch englischen und spanischen Sprachunterricht und wahlfrei Unterricht in der Kisuaheli- oder der Hererosprache“. Das alles sind Tätigkeiten, in denen man sich URSULA GÖLLNER-SCHIEDING lebhaft vorstellen kann. Wie JÜRGEN DECKERT, ihr Kollege und Nachfolger im Kustodenamt am Museum für Naturkunde in Berlin, zu ihrem 90. Geburtstag schrieb, hätte sie alle notwendigen Eigenschaften mitgebracht, um eine Farm in Namibia zu leiten, denn sie sei „unerschrocken, unverwüßlich, zielstrebig und unbeirrbar, wenig zimperlich, entscheidungsfreudig, diszipliniert, hilfsbereit und bescheiden, aber auch neugierig und wissensbegierig“ (DECKERT 2012). Ihr früher Wunsch nach Namibia auszuwandern, wird sich als roter Faden durch ihr weiteres Leben ziehen und Namibia wird nach ihrer Pensionierung das Land sein, das sie mit Abstand am häufigsten besuchen wird.

URSULA GÖLLNER-SCHIEDING arbeitete nach der zwei-jährigen Kolonialschule zunächst von 1943 bis 1945 als Landwirtschaftsgehilfin und später als Verwalterin in Merbitz bei Halle/Saale, nach dem Krieg für



Abb. 1: Dr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING an ihrem Arbeitsplatz im Museum für Naturkunde, Berlin im Jahr 2014 (Foto: BERND SCHURIAN).

zwei Jahre am Institut für Kulturpflanzenforschung in Gatersleben und studierte zwischen 1947 und 1951 Landwirtschaft an der Martin-Luther-Universität in Halle/Saale. Nach Tätigkeiten an der Biologischen Zentralanstalt in Aschersleben und am Institut für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz in Halle/Saale von 1951 bis 1953, wurde sie dort 1954 zum Dr. agr. promoviert und wechselte zum 1. Oktober des gleichen Jahres an das Deutsche Entomologische Institut (DEI). Diese Institution, heute in Müncheberg ansässig, befand sich ursprünglich in Berlin-Dahlem, von wo die Sammlung während des Krieges nach Gut Blücherhof in Mecklenburg ausgelagert wurde. Mit der Gründung zweier deutscher Staaten war eine Rückführung nach West-Berlin nicht mehr möglich und die Sammlung fand zunächst in Berlin-Friedrichshagen eine neue Bleibe (DECKERT 1997). Dieser beschauliche Stadtteil im Südosten der Großstadt am Nordufer des Müggelsees sollte für ihre verbleibenden 62 Jahre ihr Lebensmittelpunkt bleiben. Hier befand sich der große Gemüse- und Obstgarten, dessen Bewirtschaftung ihr bis ins hohe Alter körperliche Fitness, geistige Entspannung und gesundes Essen bescherte. Auf der Kulturwebseite ihres Heimatortes findet sich eine schöne Reportage über die „Ordnungshüterin von Insekten“ zu ihrem 90. Geburtstag (<http://www.friedrichshagen.net/koepfe/dr-ursula-goellner-schieding/>).

Im DEI widmete sich URSULA GÖLLNER-SCHIEDING insbesondere bibliographischen Arbeiten. Zusammen mit WALTER DERKSEN stellte sie im Index Litteraturae Entomologicae in vier Bänden die Weltliteratur über die Entomologie der Jahre 1864 bis 1900 zusammen (DERKSEN & SCHIEDING 1963, DERKSEN & GÖLLNER-SCHIEDING 1965, 1968, 1972). Dieses Werk war eine Fortführung des von WALTER HORN und SIGMUND SCHENKLING im Jahr 1928 publizierten Index' der entomologischen Literatur bis 1863. Vor dem Internet-Zeitalter war eine solche Kompilierung der Fachliteratur von höchstem Wert, denn wer konnte schon alles überblicken. Heute sind diese Daten in einer Literaturlistenbank des DEI als Index Novus Litteraturae Entomologicae zusammengefasst. Ein weiteres Großprojekt ihrer Zeit am DEI war die „Bibliographie der Bestimmungstabellen europäischer Insekten“ für den Zeitraum von 1880 bis 1963, wozu drei Teile in sechs Beiträgen (GÖLLNER-SCHIEDING 1967-1972) erschienen.

Sie heiratete 1965 Dipl.-Ing. HELMUT GÖLLNER und publizierte ab diesem Jahr unter dem Doppelnamen. Im Alltag benutzte sie zumeist nur den Namen GÖLLNER, so stellte sie sich auch mir vor, als wir uns zum ersten Mal trafen. Eine Arbeit aus dem Jahr 2005 ist nur unter GÖLLNER publiziert. Ihr Mann starb 1980, die Ehe blieb kinderlos. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING familiäres Umfeld fand sich bei ihrer sieben Jahre älteren Schwester in Halberstadt. Mit ihr, die ebenfalls hoch betagt erst vor wenigen Jahren starb, ihren beiden Töchtern und einem Enkel traf sie sich regelmäßig und wurde dabei von ihren Nichten und dem Großneffen kurzerhand „TU“ (Tante Ursula) genannt.

Im Jahr 1964 zog das Deutsche Entomologische Institut abermals um, nun nach Eberswalde, und für URSULA GÖLLNER-SCHIEDING, die Friedrichshagen ungenügend verlassen wollte, ergab sich die Gelegenheit, ans Museum für Naturkunde in Berlin-Mitte zu wechseln. Hier übernahm sie die Kustodie für Niedere Insekten und war fortan für einen Großteil der Hemimetabola verantwortlich. Damit wurde der Grundstein für ihre spätere Profession als international erkannte und geschätzte Forscherin der Heteroptera gelegt. Ihre Publikationsliste belegt den typischen Werdegang eines Entomologen: Sammeln vor der Haustür, Ausdehnung des Sammelgebietes, erste Publikationen zur Faunistik der Gruppe in Mitteleuropa, „Internationalisierung“ der Sammelleidenschaft, Einstieg in die Taxonomie, Erstellung von Revisionen und Katalogen. Taxonomisch standen zunächst die Glasflügelwanzen (Rhopalidae) im Mittelpunkt. Unter den weltweit gut 200 bekannten Arten finden sich 30 von ihr beschriebene Taxa. Der Katalog (GÖLLNER-SCHIEDING 1983) und die Revisionen einiger Gattungen sind bis heute die Grundlage für alle Heteropterologen, die sich mit dieser Wanzengruppe beschäftigen. Später hatten es ihr vor allem die Netzwanzen (Tingidae) der Afrotro-

pis angetan. Die Bearbeitung der Tingidae trieb sie bis zu ihrem Tode in der ihr eigenen Beharrlichkeit voran. Den letzten großen Teil, die Revision der made-gassischen Arten, konnte sie nicht mehr abschließen und diese Arbeit wird nun von ERIC GULBERT (Museum National d'Histoire Naturelle Paris) und JÜRGEN DECKERT (Naturkundemuseum Berlin) mit ihr als Koautorin posthum publiziert werden.

Die Kollegen am Naturkundemuseum waren von großer sozialer Bedeutung und eine Ersatzfamilie für URSULA GÖLLNER-SCHIEDING. Vor allem EBERHARD KÖNIGSMANN, dem Kustos für Hymenoptera, war sie sehr verbunden. Beide haben sich jahrelang jeden Morgen zum Frühstück im Museum zusammengesetzt. Später waren es HUBERT SCHUMANN, Kustos für Diptera, und HELLA WENDT, Kustodin für Diptera und Coleoptera, mit denen sie sich vor allem mittags für eine halbe Stunde in der „Amtsstube“, dem Dienstzimmer des Kustos für Heteroptera, traf.

URSULA GÖLLNER-SCHIEDING war eine international bekannte und fachlich sehr geschätzte Heteropterologin. Die Bedeutung ihrer wissenschaftlichen Arbeit kann auch daran bemessen werden, dass sie mit dem höchsten Preis, den ein Entomologe in Deutschland erhalten kann, ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2007 verlieh ihr die Deutsche Gesellschaft für Allgemeine und Angewandte Entomologie (DGaE) die FABRICIUS-Medaille für ihre „Leistungen und Verdienste auf dem Gebiet der allgemeinen Entomologie, insbesondere für ihre grundlegenden Beiträge zur entomologischen Bibliographie und ihre Arbeiten zu den Rhynchota“. Die Laudatio hielt ihr Fachkollege ERNST HEISS, der ihr Nichterscheinen entschuldigte, da sie – mit 85 Jahren – mal wieder kurz vor dem Abflug nach Namibia stand (HEISS 2008). Unter den Heteropterologen wurde nur noch EDUARD WAGNER, dem bedeutendsten deutschen Vertreter dieser Zunft in der Nachkriegszeit, im Jahr 1975 diese Ehre zuteil. Die Verleihung wurde nach ihrer Rückkehr aus Namibia im Rahmen einer kleinen Feierstunde am SDEI in Müncheberg nachgeholt (GROLL & DECKERT 2012). In ihrer Dankesrede zitiert URSULA GÖLLNER-SCHIEDING den Namensgeber des Preises. JOHANN CHRISTIAN FABRICIUS, ein Schüler CARL VON LINNÉ und Beschreiber von etwa 15000 Insektenarten, schreibt in seiner Autobiographie über sein Leben als Entomologe: „Gesundheit des Körpers, leichtes Blut und eine nicht geringe Portion des glücklichsten Leichtsinnes setzten mich über manche Unannehmlichkeit hinaus, und beständige Beschäftigung in einer mir angenehmen, nie zu erschöpfenden Wissenschaft, in welcher ich mit wirklichem Erfolg arbeitete, hielt mich in beständiger Tätigkeit und verbreitete Ruhe und Glück“. Die Worte hat sie gut gewählt, denn es ist gleichsam ihr eigener Rückblick auf ihr Lebensgefühl.

Am 30. September 1986 wurde URSULA GÖLLNER-SCHIEDING in den „Ruhestand“ versetzt. De facto än-

derte sich aber an ihrem Lebenswandel kaum etwas. Sie war als „early bird“ auch für die kommenden 25 Jahre eine der Ersten, die morgens über die Schwelle des Personaleingangs des Museums traten, welches immerhin eine gute Fahrstunde mit S- und U-Bahn von ihrem Zuhause entfernt war. Der Rückweg wurde am früheren Nachmittag angetreten, da ja in Friedrichshagen noch der Garten seiner Pflege bedurfte. Sie im Sommer nach 21.00 Uhr (im Winter noch früher) telefonisch zu erreichen, kollidierte mit ihrer Bettruhe. Am Museum führte sie nicht nur ihre taxonomischen Tätigkeiten, sondern auch die kuratorischen Arbeiten, wie das Einsortieren neuer Belege, Überprüfen von Rücksendungen und Führungen „Hinter den Kulissen“ weiter durch. In dieser Zeit war die Wanzensammlung des Museums in der glücklichen Lage zugleich von zwei sehr aktiven Kustoden „betrieben“ worden zu sein.

URSULA GÖLLNER-SCHIEDING hat die Wanzensammlung weit über ihre Pensionierung hinaus geprägt, wozu vor allem ihr großer Sammeleifer beigetragen hat. Sie war vielerorts in Deutschland mit dem Klopfschirm unterwegs – zur gewissen Verwirrung anderer Besucher z. B. auch auf dem Friedhof in Halberstadt, der Heimat ihrer Familie – und wurde schnell eine große Kennerin der heimischen Wanzenfauna. Das schlägt sich in einer Vielzahl von faunistischen Arbeiten und in ihren Beiträgen zur „Exkursionsfauna“ nieder. Darin hat sie den Bestimmungsschlüssel für die heimischen Wanzen verfasst, erstmals in der 4. Auflage, die seinerzeit umfangreich verändert wurde (GÖLLNER-SCHIEDING 1978) und war seitdem bis zur aktuellsten, der 11. Auflage für die Wanzen verantwortlich (GÖLLNER-SCHIEDING 2011).

Stets wissbegierig und an der Welt vielfältig interessiert hat URSULA GÖLLNER-SCHIEDING schon während ihrer aktiven Zeit als Kustodin keine Reisemöglichkeit verschmäht. Diese führten sie vor 1989 durch die politisch bedingten Einschränkungen nach Osteuropa (Bulgarien, Ungarn, Mazedonien), in die Mongolei und nach Kuba. Ab 1986 konnte sie als Rentnerin zudem westliche Länder bereisen. Offiziell nur zum Verwandtenbesuch in Westdeutschland, nutzte sie schon damals die Gelegenheit nach Spanien und endlich in ihre Traumländer Südafrika und Namibia zu reisen. Mit der Wiedervereinigung kannte ihre Reise lust keine Grenzen mehr. Die Kustoden am Berliner Naturkundemuseum besannen sich der alten Sammel-Schwerpunkte des Hauses und initiierten eine enge Kooperation mit Namibia und URSULA GÖLLNER-SCHIEDING war vermutlich 15-mal auf Reisen mit von der Partie. Zu Namibia und Südafrika kamen Botswana, Malawi und Zambia und schließlich die zentralen Tropen Afrikas in Uganda und Kenya.

Hierin liegt meine Bekanntschaft mit ihr begründet. Ich begann 1995 mit der taxonomischen Bearbeitung afrikanischer Galerucinae, was mich mehrfach in die

typenreiche Sammlung nach Berlin führte. URSULA suchte mich im Käfersaal auf und wir kamen schnell auf Afrika zu sprechen, wobei sich sofort eine Seelenverwandtschaft ergab. Etwas perplex war ich dann doch, als sie mich fragte: „Ich habe gehört, Sie fahren öfters nach Uganda. Kann ich da mal mitfahren?“ Ich bejahte das und wenige Monate später waren wir im Januar/Februar 1997 für sechs Wochen in Uganda, in den dortigen Regenwäldern am Grabenbruch und auf den Mt. Elgon unterwegs. Ihre Genügsamkeit erlaubte es ihr, sich auf das Wesentliche zu beschränken und tagelang an wechselnden Orten im Zelt zu verbringen, um der reinen Wanzenkunde frönen zu können und abends ihre Tagesausbeute auf Wattelagen in Pappschachteln zu verstauen. Diese Erlebnisse hatte ich in der Festschrift zu ihrem 90. Geburtstag schon einmal, mit Bildern untermalt, zu Papier gebracht (WAGNER 2012).

Auf diese Weise hat sie dem Museum in Berlin eine beeindruckende Materialzufuhr beschert. Das Insektenmuseum war ihr eine wahre Freude, und wer sie dabei erlebte, weiß, dass sie dann – auch schon mal ein kleines Lied trällernd – ganz dem Lustprinzip verfangen war. Ihr wichtigstes Sammelutensil war der Klopfschirm – gern auch ein umgedreht gehaltener, weißer Regenschirm. Es wanderten beileibe nicht nur Wanzen in den Exhaustor. Es ist schön zu sehen, wie sich ihr Sammeleifer in den entomologischen Abteilungen des Berliner Naturkundemuseums verewigt hat und dass nachfolgende Entomologen so für immer an ihren Reisen teilnehmen können.

URSULA GÖLLNER-SCHIEDING hatte einen sonnigen, klugen Humor und man konnte zudem wunderbar mit ihr albern. Wir waren oft einer Meinung, verstanden uns wortlos, aber es gab auch Dinge, die wir ganz anders sahen und dann konnte man mit ihr auch wunderbar streiten. Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, in dieser außergewöhnlichen Frau eine wahre Freundin gehabt zu haben und als eine schöne Geste dieser Verbundenheit hält die taxonomische Arbeit Dedikationen bereit. Ihrem *Peliochrous thomasi* GÖLLNER-SCHIEDING, 1998, einer Rhopalidae aus Uganda und der afrikanischen Tingide *Agachila thomasi* GÖLLNER-SCHIEDING, 2003 habe ich zwei häufige Blattkäfer aus Namibia, *Afromaculepta ursulae* HASENKAMP & WAGNER, 2000, und *Monolepta ursulae* WAGNER, 2003, entgegengesetzt.

Auch an einer „Powerfrau“ wie URSULA GÖLLNER-SCHIEDING, die die Welt bis ins hohe Alter bereit hat und, „weil sie das mal sehen wollte“, noch mit fast 90 Jahren eine mehrwöchige Reise nach Galapagos unternahm, schwinden irgendwann die Kräfte. Sie, die immer als erste aus dem Auto sprang und sich die lukrativsten Stellen zum Wanzenklopfen vorknüpfte, wurde schleichend immobil. Irgendwann waren der Weg zur S-Bahn-Station, das Umsteigen auf den Bahnhöfen und schon die dreihundert Meter vom U-Bahnhof

bis zum Museum unüberbrückbare Hindernisse geworden. Der Garten wurde aufgegeben und als ich sie zuletzt im September 2015 zu Hause besuchte, war in der Wohnung ein Rollator von Nöten. Schließlich kam sie nicht umhin, ab März 2016 in ein Pflegeheim umzuziehen. Sie, die zeitlebens nichts mehr als die Freiheit und die weite Welt liebte, fand sich schließlich in einem nahezu statischen Zustand wieder.

Es bleibt der große Trost, dass dieser Zustand nur wenige Monate dauerte, sie zuvor ihr langes Leben in vollen Zügen genossen, sich dabei nicht um Mahnungen, doch mal kürzer zu treten, gekümmert hat und zum Schluss vermutlich auch nicht mehr klar wahrnahm, wo sie sich befand. Am Vorabend ihres 94. Geburtstags ist URSULA GÖLLNER-SCHIEDING nach einem erfüllten, ganz der Liebe zur Natur und der Entomologie gewidmeten Leben ihren Ahnen in die Ewigkeit gefolgt.

Danksagung. HELLA WENDT und Dr. JÜRGEN DECKERT danke ich für die vielen Detailinformationen und das Korrekturlesen des Manuskripts, JÜRGEN DECKERT weiterhin für die Kompilierung der von URSULA GÖLLNER-SCHIEDING beschriebenen Taxa und der ihr gewidmeten Dedikationen (cf. DECKERT 2016).

Liste der von URSULA GÖLLNER-SCHIEDING beschriebenen Heteroptera-Arten

Alydidae

- Tenosius deserti* GÖLLNER-SCHIEDING, 2000
Tupalus maculipes GÖLLNER-SCHIEDING, 2000
Zulubius lindbergi GÖLLNER-SCHIEDING, 2000

Pentatomidae

- Bolbocoris saileri* GÖLLNER-SCHIEDING, 1992
Phricodus linnavuori GÖLLNER-SCHIEDING, 1999
Phricodus stilleri GÖLLNER-SCHIEDING, 1999

Rhopalidae

- Agraphopus perssoni* GÖLLNER-SCHIEDING, 1977
Agraphopus rodriguessi GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Agraphopus schmitzi GÖLLNER-SCHIEDING, 1977
Harmostes parafaterculus GÖLLNER-SCHIEDING, 1978
Jadera bayardae GÖLLNER-SCHIEDING, 1982
Jadera choprai GÖLLNER-SCHIEDING, 1979
Jadera decipiens GÖLLNER-SCHIEDING, 1979
Jadera diaphona GÖLLNER-SCHIEDING, 1982
Jadera golbachii GÖLLNER-SCHIEDING, 1979
Jadera harrisi GÖLLNER-SCHIEDING, 1979
Jadera parapectoralis GÖLLNER-SCHIEDING, 1979
Jadera schuhi GÖLLNER-SCHIEDING, 1979
Jadera similis GÖLLNER-SCHIEDING, 1979
Leptocoris affinis GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris amicta rubra GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris lata GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris obscura GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris paramicta GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris pectoralis camerunensis GÖLLNER-SCHIEDING, 1980

- Leptocoris peruviana* GÖLLNER-SCHIEDING, 1982
Leptocoris producta GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris seidenstueckeri GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris stehliki GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris subrufescens flava GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris teyrovskiyi GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Leptocoris verticalis GÖLLNER-SCHIEDING, 1982
Leptocoris wagneri GÖLLNER-SCHIEDING, 1980
Liorhyssus eckerleini GÖLLNER-SCHIEDING, 1976
Liorhyssus hessei GÖLLNER-SCHIEDING, 1976
Liorhyssus kaltenbachi GÖLLNER-SCHIEDING, 1976
Liorhyssus pararubricosus GÖLLNER-SCHIEDING, 1984
Liorhyssus slateri GÖLLNER-SCHIEDING, 1976
Peliochrous thomasi GÖLLNER-SCHIEDING, 1998

Scutelleridae

- Odontoscelis hispanica* GÖLLNER-SCHIEDING, 1987
Odontoscelis latissimus GÖLLNER-SCHIEDING, 1990

Stenocephalidae

- Dicranocephalus aroanonus* BRAILOVSKY, BARRERA, GÖLLNER & CASSIS, 2001
Dicranocephalus schmitzi GÖLLNER-SCHIEDING, 1996

Tingidae

- Agachila barbarae* GÖLLNER-SCHIEDING, 2003
Agachila constanti GÖLLNER-SCHIEDING, 2003
Agachila heinrichae GÖLLNER-SCHIEDING, 2003
Agachila juergeni GÖLLNER-SCHIEDING, 2003
Agachila thomasi GÖLLNER-SCHIEDING, 2003
Ammianus ernsti DECKERT & GÖLLNER-SCHIEDING, 2006
Cysteochila bassoni DECKERT & GÖLLNER-SCHIEDING, 2006
Cysteochila rusti DECKERT & GÖLLNER-SCHIEDING, 2006
Haedus agalisticus GÖLLNER-SCHIEDING, 2003
Haedus foetidus GÖLLNER-SCHIEDING, 2003
Lasiacantha barbarae GÖLLNER-SCHIEDING, 2005
Lasiacantha lata GÖLLNER-SCHIEDING, 2005
Lasiacantha pennyi GÖLLNER-SCHIEDING, 2005
Neoplerochila millari GÖLLNER-SCHIEDING, 2007
Paracopium niger GÖLLNER-SCHIEDING, 2003

Nach URSULA GÖLLNER-SCHIEDING benannte Insektenarten

Coleoptera

- Atheta (Parameotica) goellnerae* BENICK, 1989 (Staphylinidae; Mongolei)
Notoxus goellnerae UHMANN, 1995 (Anthicidae; Namibia)
Afromaculepta ursulae HASENKAMP & WAGNER, 2000 (Chrysomelidae; Namibia)
Lotis goellnerae FÜRSCHE, 1995 (Coccinellidae; Namibia)
Monolepta ursulae WAGNER, 2003 (Chrysomelidae; Namibia)
Nicandra (Heteronicantra) goellnerae FERRER, 2004 (Tenebrionidae; Namibia)
Planostibes goellnerae FERRER, 2004 (Tenebrionidae; Namibia)
Homapoderus goellneri LEGALOV, 2007 (Attelabidae, Uganda)
Erichsonius goellnerae UHLIG, 2012 (Staphylinidae; Südafrika)
Paederus goellnerae WILLERS & SCHILLHAMMER, 2015 (Staphylinidae, Myanmar)

Heteroptera

- Santosia goellneri* VILLIERS, 1967 (Reduviidae; Kamerun)
Paracopium scheidinae DUARTE RODRIGUES, 1982
 (Tingidae, Afrika)
Gollneria CARVALHO, 1983 (Miridae; Ostafrika)
Goellneriana VAN DOESBURG, 2004 (Reduviidae; Namibia)
Malagasotingis ursulae B. LIS, 2009 (Tingidae)
Aneurus ursulae HEISS, 2012
 (Aradidae; aus dem Baltischen Bernstein)
Aphelocheirus goellnerae ZETTEL, 2012
 (Aphelocheiridae; Madagaskar)
Cebrenis goellnerae BRAILOVSKY, 2012 (Coreidae; Brasilien)
Leptocoris ursulae PERREIRA, CARROLL & LOYE, 2012
 (Rhopalidae; Uganda)
Microspilus ursulae DECKERT, 2012
 (Lygaeidae; Jemen, Sokotra)
Petasolentia goellnerae WEIRAUCH, 2012 (Reduviidae; Peru)
Salaciola goellnerae KODOROSY & VARGA, 2014
 (Rhyparochromidae; Kongo)

Hymenoptera

- Arge goellnerae* KOCH & GOERGEN, 2008
 (Symphyta; Äthiopien)
Xenapates ursulae KOCH, 2012 (Symphyta; Südafrika)

Lepidoptera

- Arbelodes goellnerae* MEY, 2012 (Metarbelidae; Namibia)

Eine Liste der etwa 100 Publikationen von URSULA GÖLLNER-SCHIEDING findet sich in den Nachrufen von DECKERT (2016) und WAGNER (2016).

Literatur

- DECKERT, J. (1997): Dr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING zum 75. Geburtstag. – Deutsche Entomologische Zeitschrift **44** (2): 131–135.
 DECKERT, J. (1997): Dr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING zum 75. Geburtstag. – Heteropteron – Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen **3**: 3–6.
 DECKERT, J. (2002): URSULA GÖLLNER-SCHIEDING – 80th anniversary. – Deutsche Entomologische Zeitschrift **49**: 183–184.
 DECKERT, J. (2012): Dr. agr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING zum 90. Geburtstag. – Entomologische Nachrichten und Berichte **56**: 170–171.
 DECKERT, J. (2016): Zum Gedenken an URSULA GÖLLNER-SCHIEDING (14.07.1922 – 13.07.2016). – Heteropteron **46**: 6–13.
 GROLL, E. K. & DECKERT, J. (2012): Dr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING zum 90. Geburtstag. – Beiträge zur Entomologie **62** (2): 259–261.
 HEISS, E. (2008): Laudatio für Frau Dr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING. – Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Angewandte Entomologie **16**: 15–17.
 HOCH, H. (2012): Taxonomy Profile: URSULA GÖLLNER-SCHIEDING. – Deutsche Entomologische Zeitschrift **59**: 175–176.
 SCHULZE, J. (1987): Zum 65. Geburtstag von Frau Dr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING. – Entomologische Nachrichten und Berichte **31** (4): 186–188.
 WAGNER, TH. (2012): Mit URSULA GÖLLNER in Afrika. – Entomologische Zeitschrift **122** (3): 141–143.
 WAGNER, TH. (2016): In Memoriam URSULA GÖLLNER-SCHIEDING (14. Juli 1922 – 13. Juli 2016) – ein persönlicher Nachruf. – Entomologische Zeitschrift **126** (4): 241–247.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Thomas Wagner
 Universität Koblenz-Landau
 Institut für Integrierte Naturwissenschaften –
 Biologie
 Universitätsstraße 1
 D-56070 Koblenz
 E-Mail: thwagner@uni-koblenz.de